

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 72 (1985)
Heft: 7

Artikel: Religionsunterricht in der Krise
Autor: Merz, Vreni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Religionsunterricht in der Krise

Stimmen, die aufhören lassen

Gesammelt von Vreni Merz

«Religion ist das langweiligste Fach. Am liebsten würde ich da nicht mehr hingehen. Wir lernen gar nichts Rechtes, und was der Religionslehrer erzählt, kann man sowieso nie brauchen. Wir ärgern ihn mit Lumpereien, bis er fuchsteufelswild wird. Aber das ist auf die Dauer auch nicht lustig. Dieses Fach sollte man abschaffen...»
(ein Schüler)

«Ich muss es zugeben: Die Bibel führt ein Schattendasein in meinem Stundenplan. Die Bibelstunde wird von mir und manchen Kollegen benützt, Angefangenes fertig zu machen...»
(ein Lehrer)

«Morgen habe ich eine Beerdigung, ein Taufgespräch, Ministrantenprobe, eine Sitzung... und zwei Stunden Religionsunterricht! Zeit

zur Vorbereitung? — So gut wie keine... Vielleicht kann ich an etwas Aktuelles anknüpfen...»
(ein Pfarrer)

«Der Religionsunterricht, dessen Planung und Durchführung, nimmt meine Kräfte voll in Anspruch. Ich muss immer wieder die Situation der Schüler überdenken, und dies für verschiedene Stufen! Mit dem Lehrplan allein ist es noch nicht getan. Es ist notwendig, stets

Zu diesem Heft

Vreni Merz

Wo immer heute der Religionsunterricht zur Diskussion steht, ist von Problemen die Rede. Wir möchten in dieser Nummer das Thema aus verschiedenen Perspektiven zur Sprache bringen. Es geht nicht nur darum, eine Diagnose zu stellen. Wir möchten auch Konsequenzen zeigen, die Katecheten, Lehrer und Eltern daraus ziehen. So werden in diversen Beiträgen Wege der Praxis beleuchtet, die nicht bloss versuchen, aus der Not eine Tugend zu machen. Es sind echte Alternativen, die in der gegenwärtigen Situation dem Religions- und Bibelunterricht auch neue Chancen geben wollen. Mögen die folgenden Seiten Gespräche bereichern und jene anregen, die im Dienst religiöser Unterweisung stehen.



Vreni Merz-Widmer, 1948 in Zürich geboren. Seit 1969 als dipl. Katechetin in verschiedenen Pfarreien tätig. Kaderkurs für Ausbildungsaufgaben, Leitung von Katechetenkursen und Mitarbeiterin bei den praktischen katechetischen Übungen an der theologischen Fakultät Luzern. Verfasserin von Lehrmitteln für den Religionsunterricht. Seit 1984 Lehrbeauftragte für Methodik am Katechetischen Institut Luzern.

nach neuen Wegen zu suchen, um nur schon das Interesse der jungen Leute für Gott, Glauben und Bibel zu wecken...»

(ein Katechet)

«Der heutige Religionsunterricht ist ganz anders, als wir ihn als Kinder erlebten. Was hat sich in der Kirche nicht alles geändert! Mit unseren Kindern lernen wir die Botschaft des Christentums von einer neuen Seite kennen. Ich glaube, es ist wichtig, als Eltern mit dem Religionslehrer im Gespräch zu sein...»

(eine Mutter)

«Jedesmal, wenn der Vikar Religionsunterricht hat, sieht nachher das Schulzimmer aus wie ein Schlachtfeld: Kaugummipapiere liegen herum, Gummigeschosse aller Art, abgebrochene Kreidestücke auf dem Fussboden... Kann man sich vorstellen, wie es da zugeht! Ganz anders beim Pfarrer, da herrscht noch Ordnung...»

(ein Schulhausabwart)

«Was die Kinder heute in der religiösen Unterweisung lernen, hat mit Religion nicht viel zu tun. Es bleibt bestenfalls bei einem unverbindlichen Lebenskundeunterricht. Der Name "Gott" fällt nicht mehr im Schulzimmer. Wo fällt er sonst...?»

(ein Vater)

«In der Schule zählt nur die Leistung. Man wird in Mathematik, in Fremdsprachen, ja sogar im Sport getrimmt, und viele menschliche Werte gehen dabei verloren. Sie

"zählen" nicht und werden nicht benotet. Aber gerade das Zusammenleben in der Klassengemeinschaft steht und fällt mit diesen Werten. Da kann der Religionsunterricht eine Hilfe sein: Wir lernen miteinander umzugehen, einander zu tolerieren, auch wenn jemand anderer Meinung ist. Wir diskutieren oft und gerne über religiöse Themen, auch ausserhalb des Unterrichts...»

(eine Seminaristin)

«Religion ist wieder "in". Die Leute – insbesondere die jungen – sind nicht mehr religiös "überfüttert". Langsam beginnt man wieder, Fragen des Glaubens zu stellen, und stösst dabei sogar auf Interesse! Eigentlich käme da dem Religionsunterricht eine Chance zu, die er jahrelang nicht hatte. Aber es braucht Spitzenleute, die ihn erteilen, mit einer fundierten, zeitgemässen theologischen und pädagogischen Ausbildung, Menschen, die kein Engagement scheuen...»

(ein ganz gewöhnlicher Christ)